Sonnabend, 15. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9534. | 1876.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Jan. Die „Nationalzeitung“ veröffentlicht den Wortlaut eines Erlasses Bismarcks vom 14. April 1867 an den damaligen Gesandten v. Werther in Wien bezüglich der Mission Taufkirchen. Aus dem Erlaß ergiebt sich, daß es sich damals um eine unter den gegebenen Umständen mögliche Verständigung zwischen dem Norddeutschen Bunde und Oesterreich nicht ohne Zuziehung Rußlands gehandelt habe.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Halle, 14. Jan. Als Sitz des Ausschusses des sächsischen Provinzial-Landtages sowie als Wohnsitz des Landesdirectors, ist provisorisch Merseburg bestimmt. Der Antrag, hierfür Magdeburg zu wählen, wurde abgelehnt.

Wien, 14. Januar. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses fand die Berathung des Klostergesetzes statt. Der Antrag des Abtes Liebsch, über das — u. A. auch vom Cardinal Fürst Schwarzenberg und dem Grafen Leo Thun bekämpfte — Klostergesetz zur Tagesordnung überzugehen, wurde abgelehnt. Das Haus beschloß, auf die Specialdebatte der Klostergesetzvorlage, für die auch der Cultusminister eintrat, einzugehen.

Washington, 14. Jan. Das Executivcomité der republikanischen Partei hat behufs Ernennung eines republikanischen Candidaten für den Posten eines Präsidenten der Vereinigten Staaten eine Nationalconvention auf den 14. Juni d. J. nach Cincinnati einberufen. Zur Theilnahme werden alle Diejenigen eingeladen, die gewillt sind, einer Wiederkehr der alten Beschwerden und Klagen der republikanischen Partei vorzubeugen, ferner diejenigen, welche gleiches Recht für Alle haben wollen und welche die Bestrafung der unredlichen Staatsbeamten anstreben, sowie diejenigen, welche nicht wünschen, daß der Staatscredit durch Entwerthung der Staatspapiere erschüttert und daß die Schulaufsicht nach Maßgabe der verschiedenen Religionsbekenntnisse ausgeübt werde.

Danzig, den 15. Januar.

Die Verhandlungen der Provinzial-Landtage neigen sich ihrem Ende zu, sie haben im Allgemeinen den Erwartungen entsprochen, die man billiger Weise auf sie setzen konnte. Ein Gegensatz zwischen Stadt und Land hat sich nirgend in irgend bemerkenswerther Weise gezeigt, und wenn die Berliner „Post“ es als charakteristisch für den in Königsberg tagenden Landtag betrachtet, daß sowohl das Amt des Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses wie das des Landesdirectors auf Städter gefallen, während doch in den übrigen Provinzen der große Grundbesitz einen gewissen „Ehrenvorrang“ behaupte, so möchten wir hier nur darauf hinweisen, daß der zum Landesdirector gewählte Abgeordnete im Provinzial-Landtage nicht als spezifisch städtischer Vertreter betrachtet werden kann, schon weil er nicht von der Stadt, sondern durch das Vertrauen des Danziger Landkreises in den Landtag berufen ist.

Von größerer Bedeutung als der politische Gegensatz und der zwischen Stadt und Land zeigte sich fast überall der der verschiedenen Theile der Provinzen. Man wachte ängstlich darüber, daß bei der Vertheilung der Aemter jedem Regierungsbezirk die seiner Bevölkerungszahl entsprechende Zahl von Vertretern zukäme. In der Provinz Sachsen erhob sich ein Kampf zwischen den der Provinzialhauptstadt Magdeburg und dem kleineren Merseburg nahewohnenden Abgeordneten, weil jeder Theil die Sitzungen der Provinzialversammlungen in bequemer Nähe haben wollte. Der Streit ist vorläufig zu Gunsten Merseburgs entschieden.

Am meisten mußte man gespannt darauf sein, wie sich das Verhältniß zwischen den Vertretern Ost- und Westpreußen's auf dem Landtage zu Königsberg gestalten werde. Die Besprechung solcher Vorgänge ist immer bedenklich; denn wie die Verhältnisse liegen, wird man immer nach einer Seite anstoßen, wie man auch die Sache anfassen möge. Zudem sind die Mitglieder communaler und provinzieller Körperschaften gewöhnlich viel empfindlicher, als die, welche in der großen Politik der Kritik anheimfallen. Einen Minister oder langjährigen parlamentarischen Parteiführer zu kritisiren, ist — wenn derselbe nicht besonders sensible Nerven hat — kein großes Stück; denn diese Leute wissen schon aus Erfahrung, daß der, welcher in der Politik irgend eine hervorragende Rolle spielen will, sich mit einer dauerhaften Epidermis versehen muß. Die öffentliche Wirsamkeit localer und provinzieller Autoritäten zu besprechen, dazu gehört, wenn man nicht reines Lob spenden kann, schon weit mehr Muth; denn hier wächst die Empfindlichkeit sehr oft mit der Unfehlbarkeit. Auch ist für Jemand, der nicht mit allen geheimen Fäden vertraut ist, die sich hier mehr als in der großen Politik der allgemeinen Kenntniß entziehen, die Gefahr einer schiefen Beurtheilung groß. Doch obgleich wir uns keiner besondern Informationen oder Inspirationen erfreuen und nur nach den veröffentlichten Verhandlungen und Dem urtheilen können, was sonst allgemein bekannt geworden, so wollen wir doch wenigstens ein paar Punkte aus dem bisherigen Gange der Dinge hervorheben.

Uns erscheint es als ein taktischer Fehler, daß eine Anzahl westpreußischer Abgeordneter von vornherein, wie schon in der Presse mitgetheilt worden, ein Bündniß mit den ostpreußischen Conservativen plante und das einflußreichste Amt, welches der Landtag zu vergeben hat, Beamten zuwenden wollte, die seit Jahrzehnten sich als willfährige Maschinen der Regierung erwiesen und alle Wandlungen derselben auch in der trübsten Zeit der Reaction mitgemacht hatten. An der conservativen Parteirichtung der Betreffenden stoßen wir uns schon weniger, ein unabhängiger Conservativer wäre uns eher genehm gewesen, wenn wir auch keine genügende Veranlassung dazu sehen, daß der einzige überwiegend liberale Landtag einen Conservativen erküren sollte, wenn alle überwiegend conservativen Landtage grundsätzlich an ihrer Parteirichtung festhalten. Man mußte sich von vornherein, sagen, daß auch unter den Mitgliedern, welche die speciell westpreußischen Zwe[illegible]ke gleichfalls verfolgten, doch Einige sein würden, denen die Partei hier über die Sonderzwecke gingen, um so meh[illegible], je mehr man an den dauernden Erfolgen des un[illegible]atürlichen Bündnisses für die speciellen Zwecke zweifeln [illegible]onnte, und da bei den geplanten Abmachungen West- w[illegible] Ostpreußen zu Schaden kommen konnte. Das mußte naturgemäß einen Zwiespalt im eigenen Lager geben, ohne andererseits einen Bundesgenossen für die Dauer gewonnen zu haben. Der Beweis ist schon erbracht. Denn als die ostpreußischen Conservativen sahen, daß ihre bisherigen Bundesgenossen keine Begünstigungen zu vergeben hatten, da pactirten sie schnell mit dem verhaßten „Junglittauen“, gegen das sie bisher ein Bündniß hatten zusammenbringen wollen.

Man mußte sich auf die gute Begründung der eigenen Sache und auf die — Ostpreußen verlassen, die sicher dieselbe noch besser begründen würden. Anfangs schien es, als ob die Ostpreußen uns durch ihre Liebenswürdigkeit an sich zu fesseln versuchen würden. Aber es scheint ihnen dies doch nicht auf die Dauer möglich gewesen zu sein. Wollten sie allen Sonderbestrebungen am wirksamsten entgegentreten, so mußten sie vorläufig einige Großmuth beweisen. Aber nicht nur, daß sie an der Zahl der entsprechenden Vertreter Westpreußen's im Ausschusse mäkelten, überließen sie auch nicht die Auswahl den Vertretern Westpreußens, sondern bestimmten selbst die, welche ihnen von den Westpreußen gefielen. Wenn sie es nun bei den Chausseen ähnlich thun? Wenn sie uns, die wir in dieser Beziehung bisher so sehr vernachlässigt sind, nicht nur von der uns etwa zukommenden Meilenzahl abzwacken, sondern auch sagen: „Die Chausseen, welche Ihr gebaut zu haben wünscht, gefallen uns nicht, wir werden Euch lieber andere Strecken bauen, die Ihr nicht gebaut haben wollt; denn wir müssen besser wissen, was Euch gut thut.“ Es wehte bald eine „unheimliche Luft“ im Sitzungssaale, und es muß böse gewesen sein, wenn selbst der besonnene und gemäßigte Vertreter der Stadt Thorn, der doch in der behaglichen Temperatur des Herrenhauses an eine ruhige Behandlung der Gegenstände gewöhnt ist, seinem gepreßten Herzen in einem Aufschrei Luft machte, der den Vorsitzenden veranlaßte, ihn zu unterbrechen. Man wird in Ostpreußen jetzt kennen gelernt haben, daß es doch nicht die Stadt Danzig allein ist, welche nach administrativer Trennung verlangt, ja daß unsere Stadt im Ganzen weniger dabei interessirt ist, als die überwiegend ländlichen Bezirke.

Daß die Erwartung der westpreußischen Abgeordneten durch den bisherigen Verlauf des Landtages nicht getäuscht worden, ersieht man aus dem Berichte des conservativen Königsberger Correspondenten der „Kreuzztg.“ Er ruft den conservativen Ostpreußen, welche mit den ostpreußischen Liberalen pactirt, zu: „Mögen jene in ihren an diesen Compromiß geknüpften Hoffnungen den Jung-Littauern gegenüber nicht getäuscht werden, wenn sie einst als ostpreußischer Landtag allein tagen werden! Für die Westpreußen giebt die heutige Majorisirung einen neuen Grund, die Theilung der Provinz als eine immer dringendere Nothwendigkeit zu erachten.“

Vorgestern hat beim Fürsten Bismarck ein Diner stattgefunden, zu welchem außer dem Präsidenten des Reichs-Eisenbahnamts und Hrn. Bucher nur Abgeordnete geladen waren. Die letzteren, 10 an der Zahl, setzten sich aus Angehörigen der freiconservativen, der nationalliberalen und der Fortschrittspartei zusammen; unter den nationalliberalen Abgeordneten befand sich auch Hr. Lasker. Nach dem Diner soll besonders die Eisenbahnfrage im vertraulichen Gespräch eingehend erörtert worden sein. Man darf hieraus wohl schließen, daß diese Frage ernsthaft in die Hand genommen w[illegible]rden wird. Wenn der württembergische Minister v. M[illegible]ttnacht den Ausspruch gethan hat, er habe Grund an[illegible]nehmen, daß das Ansinnen einer Veräußerung der [illegible] Staatsbahnen an das Reich an Württemberg nicht w[illegible]rde gestellt werden, so läßt sich diese Erklärung mit [illegible] den Plänen, welche der Reichskanzler zur Zeit zu [illegible]rwägen scheint, sehr wohl in Einklang bringen.

Die freiconservative „Post“ [illegible] weist heute mit Entschiedenheit alle Gerüchte zurück, a[illegible] ob von Seiten ihrer Partei gegen die nationalliberale Partei intriguirt worden sei. Die deutsche Reichspartei habe weder an dem Zerfall, noch an der Erhaltung der nationalliberalen Partei ein Interesse; sie überlasse das Schicksal der letzteren durchaus dem natürlichen Lauf der Dinge. Indem die „Nat.-lib. Corr.“ diese Neutralitätserklärung mit Vergnügen registrirt, spricht sie den Wunsch aus, daß man sich auch in andern Parteien, wo man sich über die „nationalliberale Krisis“ fortwährend viel Kopfzerbrechens macht, dies Verhalten der Freiconservativen zum Vorbild nehme.

Vor Kurzem wurde, wie wir erwähnten, ein neues Werk Girardin's angezeigt, welches einen abenteuerlichen Plan veröffentlichte, den Fürst Bismarck im Jahre 1867 Oesterreich durch den Grafen Taufkirchen in dessen vielfach erwähnter, bisher noch immer im Dunkeln gebliebener Missionsreise unterbreitet haben sollte. Wir wiesen sogleich aus dem Inhalte des Schriftstückes nach, daß dasselbe gefälscht sein mußte. Nach obigem Telegramm wird heute endlich aus dieser Veranlassung in der „Nat.-Ztg.“ das Schriftstück veröffentlicht, welches die wirklichen damaligen Vorschläge des Fürsten Bismarck enthüllt. Die kurze Inhaltsangabe läßt vermuthen, daß das Schriftstück auf's Neue den Beweis liefert, wie viele Hilfsmittel dem Geiste des Leiters unserer Politik jeder Zeit zu Gebote gestanden, und wie sehr er auch damals bestrebt war, sich die Freundschaft Rußland's nicht zu verscherzen, die bei der Ausführung der Einigung Deutschland's uns so sehr zu Nutze gekommen.

Aus Paris wird der „K. Z.“ telegraphirt, daß das Zerwürfniß im französischen Ministerium nur für den Augenblick beseitigt ist. Die liberalen Mitglieder des Cabinets mochten nicht den Anschein auf sich laden, als wollten sie dem Marschall überhaupt verwehren, ein Manifest zu erlassen. Die Erörterung der anderen Punkte ist um vier Tage hinausgeschoben. Ob dann ein Ausgleich erzielt wird oder Veränderungen im Cabinet eintreten, läßt sich noch nicht absehen. Der letztere Fall ist nicht unwahrscheinlich.

Deutschland.

△ **Berlin**, 14. Januar. Ueber die Wiederbesetzung des Wiener Botschafterpostens coursirt heute eine neue Version, von der es sich freilich nicht sagen läßt, ob sie mehr für sich hat als die bisherigen Angaben, welche unbegründeterweise den sächsischen Kriegsminister General v. Fabrice, den Prinzen Reuß und den Petersburger Militär-Attaché v. Werder genannt hatten. Es wird nämlich jetzt der Graf Waldersee genannt, welcher gleich nach dem Kriege als Geschäftsträger in Frankreich und später als Militär-Attaché dort thätig war. Graf Waldersee ist jetzt als Oberst mit dem Range eines Brigade-Commandeurs, Generalstabschef des 10. Armee-Corps in Hannover. Zu bemerken ist, daß der bisherige Botschafter in Wien, General v. Schweinitz, dieselbe Charge bekleidete, als er die Mission nach Wien erhielt, in welcher ihm erst die Beförderung zum Generalmajor zu Theil wurde. — In hiesigen parlamentarischen Kreisen berührt es ziemlich befremdend, daß die Eröffnung des Landtages nicht durch den Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck vollzogen wird. — Im Herrenhause soll die erste Sitzung und zugleich die Präsidentenwahl erst am Montag stattfinden. — Im Abgeordnetenhause soll eine Vereinbarung der Fractionen darüber stattfinden, wie man möglichst ohne Verzögerung zu einem Beschluß über die geschäftliche Behandlung des Staatshaushaltsetats und damit zu

---

Die Odd-Fellows.

Die Zahl der Mitglieder, welche in England und Wales den von Organen der Regierung geleiteten „Friendly societies“ angehören, belief sich im Jahre 1861 bereits auf zwei Millionen, welche über ein Kapital von mehr als 140 Millionen Mk. geboten. Seit jener Zeit sind Mitgliederzahl und Kapital bedeutend gewachsen. „Friendly societies“ werden in der Regel mit „Wohlthätigkeits-Vereinen“ übersetzt. Diese Uebersetzung ist unrichtig, denn Wohlthätigkeits-Anstalten in unserm Sinne bilden sie nicht, ihre Mitglieder erhalten weder Unterstützungen noch Geldgeschenke, sondern sind berechtigt, nach Maßgabe der von ihnen gemachten Einlagen in Krankheiten, bei vorkommenden Todesfällen oder bei eintretender Arbeitsunfähigkeit im Alter eine gewisse Summe theils als einmalige Abfindung, theils als Annuität oder als fortlaufende monatliche oder jährliche Zahlung zu fordern. Alle diese Verhältnisse sind gesetzlich geregelt und der von der Regierung ernannte Registrator dieser Vereine wacht sorgfältig darüber, da die umfangreichen Geschäfte mit der größten Präcision abgewickelt werden.

Die sowohl an Mitgliederzahl wie an Capital bedeutendste „Friendly society“ ist unstreitig der sogenannte „Orden“ der „Odd-Fellows“. Wenn man in England und Wales von diesem spricht, schreibt die „Dtsch. Ztg.“, meint man fast ausschließlich die „Manchester-Vereinigung“ derselben, denn von den 470 000 Mitgliedern, welche der „Orden“ im Jahre 1873 dem amtlichen Ausweise gemäß zählte, gehören ihr allein über 325 000 an; die übrigen vertheilen sich auf die Vereinigungen von Bolton (10 471), London (10 000), Salford, Nottingham ꝛc. (20 000), sodann auf den „Großen vereinigten Orden“ (48 328) und auf den „National-Orden“ (22 189).

Unkenntniß der Verhältnisse hat die Odd-Fellows mit den Freimaurern zusammengewürfelt. Nichts ist unrichtiger als dies. Ihre Entstehung datirt allerdings aus jener Zeit, in welcher neben andern sogenannten geheimen Gesellschaften auch die Freimaurerei in England ihre heutige Gestalt angenommen hat; so bildeten sich der Orden der Förster, der Druiden, der alten Freunde und andere mehr; ebensowenig kann geleugnet werden, daß die Odd-Fellows sich in „Logen“ vereinigen, daselbst eine „maurische Bekleidung“ tragen und sowohl bei der Aufnahme neuer Mitglieder als auch bei andern Gelegenheiten ein gewisses Ritual beobachten und sich durch gewisse Zeichen zu erkennen vermögen. Allein trotz alledem haben sie, in England wenigstens, aus zwei wichtigen Gründen keine factischen Berührungspunkte mit den Freimaurern. Der eine Grund betrifft die sociale Stellung der Odd-Fellows und der andere ihren Zweck. Der „unabhängige Orden der Odd-Fellows“, wie der offizielle Titel lautet, besteht fast ausschließlich aus Handwerkern, Arbeitern u. dgl., welche den schönen Zweck vor Augen haben, sich und ihre Familien durch kleine wöchentliche oder monatliche Einlagen von wenigen Pences gegen Krankheit und Arbeitslosigkeit oder gegen materielle Verlegenheiten bei eintretenden Todesfällen zu schützen. Erkrankt ein Familienglied, dann sorgt die Gesellschaft für Arzt und Apotheke; stirbt ein Mitglied, dann sorgt sie für die Kosten des Begräbnisses; verliert eine Familie ihr Haupt, dann wird nicht nur für die Wittwe, sondern auch für die Erziehung der Waisen gesorgt; wird ein Mitglied alt und schwach, dann empfängt es Annuitäten, deren Höhe sich nach der gemachten Einlage richtet. Die Manchester-Vereinigung gebietet über mehr denn vierzig Millionen Mark. Durchschnittlich kommen etwa 120, in manchen Logen aber 240, ja selbst 440 Mark auf jedes Mitglied als Eigenthum.

Hieraus geht zur Genüge hervor, daß sich die Mitglieder der Odd-Fellows aus ganz anderen Kreisen als denjenigen der Freimauererei recrutiren; dabei handelt es sich ausschließlich darum, weniger bemittelte Leute vor Verarmung bei eintretenden Unglücksfällen u. s. w. zu schützen. Dieser Zweck wird in der That in so vortrefflicher Weise erreicht, daß ein Odd-Fellow nur äußerst selten ein Almosen-Empfänger wird. Der amtliche Bericht weist nach, daß durch dieses Eingreifen des Ordens dem Lande jährlich eine Armensteuer von über 40 Millionen Mk. erspart wird.

Die Organisation des Odd-Fellows-Ordens ist eine sehr stramme. Die Mitglieder vereinigen sich in „Logen“, deren Delegirte Quartal-Versammlungen abhalten, um die Verwaltung zu ordnen und die Wahlen vorzunehmen. An der Spitze steht der Großmeister nebst einem zahlreichen Stabe. Das „Quarterly Magazine“ bildet das Organ des Ordens: obgleich eine Nummer nicht mehr als vier Pence kostet, so haben die aus dem Verkaufe erzielten Ueberschüsse dennoch hingereicht, um ein mit allem Comfort eingerichtetes Ordenshaus in Manchester zu errichten. Die Zahl der zur Manchester-Vereinigung gehörigen Logen ist auf über viertausend angewachsen; jede derselben wird durch den Vorsitzenden dirigirt, welcher den Titel „Noble Grand“ führt. Damit kein Mitglied mit seinen Beiträgen länger als ein Vierteljahr im Rückstand bleiben kann, hat es beim Eintritt in die Loge das Passe-Wort, also ein Losungswort, dem Machthabenden in's Ohr zu flüstern. Dieses Losungswort wird alle Vierteljahre gewechselt und bei der Empfangnahme der Beitrags-Quittung ausgetheilt. Wer im Besitze dieses Passe-Wortes nicht ist, kann die Loge nicht betreten, und das Fehlen bei der Versammlung kostet eine Geldstrafe.

Streitigkeiten der Mitglieder gehören vor die Logen; kommt hier eine Einigung nicht zu Stande, dann wird die Angelegenheit vor das Districts-Comité gew[illegible]iesen, gegen dessen Entscheid der Recurs an den Direction[illegible]srath freisteht; sein Ausspruch ist endgiltig. Hierdurch [illegible] ist jeder Prozeß von Odd-Fellows vor den Civilg[illegible]richten ausgeschlossen. Uebrigens beschränkt sich der w[illegible]hlthätige Einfluß nicht ausschließlich auf die Mitglieder des Ordens, vielmehr übt dieser nöthigenfalls auch [illegible]cte umfassenderer Wohlthätigkeit. Während der N[illegible]th, welche im Jahre 1847 in Irland so schrecklich wüthete, gehören die Odd-Fellows zu den Ersten, welche sich bei den Sammlungen — mit 22,000 Mark — betheiligten; im Krimkriege eröffneten sie die Subscriptions-Liste mit 40,000 Mark.

Von England aus verbreitete sich der Orden nach Amerika. In den Vereinigten Staaten bestehen gegenwärtig 46 Großlogen, zu welchen 7000 Logen mit 127 315 Mitgliedern gehören. Am 20. September v. J. bewegten sich Tausende von Odd-Fellows, angethan mit ihrer bunten Ordenstracht, durch die Straßen von Indianopolis ihrem Tempel zu, um das einundfünfzigste jährliche Groß-Logenfest zu feiern. Die Stadt war festlich geschmückt, aus Kentucky und St. Louis, aus Cincinnati und Louisville waren die „Grand Sires Venerables“ und „Patriarchs“ herbeigeeilt; der Gouverneur Hendricks begrüßte die Versammlung im Namen des Staates, der Mayor Caven im Namen der Stadt. Die Begrüßungen aber waren keine bloßen leeren Redensarten, nein, es waren tiefempfundene Worte des Dankes, welche im Namen der Stadt und des Staates gesprochen wurden, denn aus dem in der Versammlung abgestatteten Jahresbericht erfahren wir, daß der Orden im Laufe des Jahres 1 060 000 Dollars an die hilfsbedürftigen Mitglieder vertheilt hatte.

Auch in Deutschland hat in den letzten Jahren die Errichtung von Odd-Fellows-Logen begonnen. Ueber die Ausdehnung der Bewegung fehlen hier noch die Daten.

der stillschweigenden Vertagung gelangen kann. Nach der Geschäftsordnung wäre eine erste Lesung erforderlich, welche erst 2—3 Tage nach der Vertheilung des Etats erfolgen darf.

— Nach westfälischen Blättern beabsichtigt der neue Fürst Woldemar zu Lippe in der nächsten Zeit nach Berlin zu reisen, um dem Kaiser Wilhelm persönlich seine Aufwartung zu machen.

— Der Reichstags-Abg. Prinz Wilhelm von Baden ist, wie das „Frankf. Journ." erfährt, an seiner bei Nuits 1870 erhaltenen Kopfwunde bedenklich erkrankt.

— Nachdem der Ober-Landes-Baudirector, Wirkliche Geheime Rath Dr. Hagen, am Schluß vorigen Jahres aus dem Staatsdienste ausgeschieden ist, sind die von ihm bisher wahrgenommenen Functionen eines Vorsitzenden der technischen Bau-Deputation dem Ober-Bau- und Ministerial-Director Weishaupt commissarisch übertragen worden.

*/ Der Reg.-Vicepräsident Bitter ist, der „W. Z." zufolge, zum Regierungs-Präsidenten in Düsseldorf ernannt worden.

— Der ständige Hilfsarbeiter beim Reichskanzleramt, Reg.-Rath Hagens, ist zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Reichskanzleramt ernannt.

— Von der Stadtverordneten-Versammlung wurde heute an Prof. Virchow's Stelle der Stadtverordnete Springer zum Vorsteher-Stellvertreter gewählt. Derselbe war von der „freien Vereinigung" nominirt worden, nachdem diese zufolge eines Fractionsbeschlusses der „Linken" von dem Vorstande derselben aufgefordert worden war, einen ihr genehmen Candidaten für jene Stelle in Vorschlag zu bringen.

— Die „Dorfztg." will erfahren haben, daß in Coburg für den 10. April der Besuch der Königin Victoria auf 10 Tage erwartet wird. Dieselbe würde in dem Palais ihres Sohnes, des Herzogs von Edinburg, Wohnung nehmen und sich dann nach Baden-Baden begeben.

— Wie die „D. R. C." erfährt, hat die Polizei vor Kurzem den bekannten Berliner Correspondenten der legitimistischen „Gazette de France", Hrn. Gardet, ausgewiesen. Derselbe bewohnte seit dem Kriege Berlin und lieferte seinem Blatte Anfangs Berichte, welche von einem bei Franzosen sehr selten anzutreffenden Verständniß für deutsche Dinge zeugten. Später gerieth er immer mehr in das rein ultramontane Fahrwasser und ließ sich in der letzten Zeit sogar zu Majestätsbeleidigungen verleiten, welche die unmittelbare Veranlassung zu seiner Ausweisung abgaben.

Metz, 8. Januar. Man schreibt der „Magd. Ztg." von hier: „Hierher kommende Fremde wundern sich in der Regel darüber, daß in unserer ursprünglich ganz im französischen Sprachgebiete gelegenen Stadt so viel Deutsch gesprochen wird. In der That hat das Deutsche in verhältnißmäßig kurzer Zeit ganz erstaunliche Fortschritte gemacht. Während z. B. vor 4 Jahren nur an einzelnen Geschäftslocalen zu lesen war: „Hier spricht man Deutsch" — findet man gegenwärtig in der ganzen Stadt kein einziges Geschäftshaus mehr, in welchem nicht mehr oder weniger gut Deutsch gesprochen wird. Namentlich sind es kleinere Geschäftsleute, welche dadurch, daß der größere Theil ihrer Kundschaft der deutschen Bevölkerung angehört, gezwungen wurden, Deutsch zu lernen. Am wenigsten hat das Deutsche in den Kreisen Eingang gefunden, welche zu der eingewanderten Bevölkerung so wie zur Regierung in keiner Beziehung stehen und bei denen es zur Mode gehört, diese Sprache nicht zu verstehen. Daß dagegen in den unteren Schichten der Bevölkerung das Bedürfniß vorhanden ist, Deutsch zu lernen, zeigt die starke Frequenz, welcher sich die von der Stadtgemeinde in's Leben gerufenen öffentlichen deutschen Unterrichtscurse zu erfreuen haben. Selbstverständlich ist von der gegenwärtigen Generation ein vollständiges Einleben in die deutsche Sprache nicht zu erwarten; solches wird erst bei der heranwachsenden Jugend durch sorgfältigen Schulunterricht zu erzielen sein. Zu bedauern ist, daß in den Mädchenschulen, welche fast ausschließlich in Händen von Lehrschwestern sind, das Deutsche fast gar keine Berücksichtigung findet; wenigstens sind die bis jetzt erzielten Leistungen vollständig ungenügend."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Jan. Nach einer Mittheilung der „Presse" beabsichtigt die ungarische Regierung in der Weise, wie dies seitens Oesterreich's bei den jüngsten Eisenbahnfusionen geschah, die ungarische Ostbahn behufs Weiterverkaufs an die Theißbahn anzukaufen und hat für die Annectirung der Ostbahn 30 pCt. in Prioritäten der Theißbahn geboten. (W. T.)

Pest, 14. Januar. Der Finanzminister v. Szell hat eine Vorlage im Abgeordnetenhause eingebracht, durch welche der Regierung die Ermächtigung ertheilt wird, 20 bis 22 Millionen aus der zweiten Hälfte der Rentenanleihe zu entnehmen, um mit der Convertirung der Staatsschulden und der Annahme der Schatzscheine als Zahlungsmittel den Anfang zu machen. (W. T.)

Frankreich.

XX Paris, 13. Jan. Der Polizeipräfect L. Renault hat an die Wähler des Arrondissements Corbeil ein Rundschreiben gerichtet, das nicht danach angethan ist, Buffet's Beifall zu verdienen. Es heißt darin unter Anderem: „Ich nehme ohne Rückhalt die republikanische Regierung an, und werde sie unterstützen; aber wenn die Verfassung vor 1880 revidirt werden sollte, so würde ich diejenigen Vorschläge annehmen, welche auf die Verbesserung oder Vervollkommnung der Verfassung abzielen; aber ich würde ohne Zögerung diejenigen zurückweisen, welche das Regierungsprinzip angreifen." — Dem Journal „Les Débats" zufolge hat Léon Say nach dem heute Vormittag stattgehabten Ministerrathe seine Functionen als Finanzminister wieder aufgenommen. — Nach hier eingegangenen Nachrichten sind in den südlichen Departements abermals große Schneemassen gefallen, auch der Kältegrad ist ein außergewöhnlicher, die Garonne ist zugefroren.

— 14. Jan. Der Gouverneur von Paris hat der Abhaltung einer Versammlung, in welcher die Candidatur eines Arbeiters für den Senat berathen werden sollte, die Genehmigung versagt. — In Folge der letzten Schneefälle sind die Communicationen vielfach unterbrochen, namentlich auf der Insel Corsica, in den Departements Hérault, Aude, Aveyron und in vielen anderen Theilen des südlichen Frankreich. Die für Sonntag, den 16. d. M. anberaumte Wahl von Delegirten für die Senatorenwahlen wird deshalb in vielen Gegenden voraussichtlich nicht ausführbar sein. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 11. Januar. Der Strike der Grubenarbeiter im Hennegau, und zwar im Kohlenbecken von Charleroi, dehnt sich weiter aus, doch wurde bis jetzt die Ruhe nirgends gestört; es scheint dies auch nicht beabsichtigt zu werden.

Brüssel, 11. Jan. Der General Lambert, interimistischer Höchstkommandirender im Hennegau, hat seit gestern sein Hauptquartier nach Charleroy verlegt. Alle Ortschaften der Umgegend sind durch Cavallerie besetzt. — In dem Kohlenbecken um Charleroy ist der Strike der Grubenarbeiter fast allgemein. Sendlinge der Internationale versuchen auch die Arbeiter im District Borrinage zur Arbeitseinstellung zu verleiten; indeß haben diese bis jetzt den Verlockungen der Arbeiterapostel widerstanden. Auch im District Basse-Sambre ruht seit Montag die Arbeit in sämmtlichen Gruben. — Wie ein Gerücht behauptet, hätte die Polizei in der Nähe von Soignies ein geheimes Waffenlager entdeckt, welches namentlich große Vorräthe Remington-Patronen enthielt. Der Strike ist völlig militärisch organisirt. Die Führer der Bewegung, größtentheils Ausländer, sind durch Streifen an den Mützen kenntlich, welche von den „Gemeinen" ebenso respectirt werden, wie in der Armee die Epaulette des Offiziers. Ueberall, wo die herumziehenden Arbeiterschaaren der bewaffneten Macht begegnen, räumen sie derselben in Ruhe den Weg. Die Gendarmen beobachten die Arbeiter, indem sie überall, wo sich Aufzüge derselben bilden, in einiger Entfernung folgen. In Marchienne wurden die Gendarmen gleichzeitig mit dem Rufe: „A bas les gendarmes!" und „Vives les gendarmes!" empfangen. Wie verlautet, steht ein allgemeines Arbeitermeeting der strikenden Bezirke bevor. Die Zahl der Strikenden wächst mit jedem Tage.

In Antwerpen hat man beschlossen, das dreihundertjährige Erinnerungsfest Rubens' (geb. 28. Juni 1577) feierlich zu begehen.

Italien.

Rom, 10. Januar. Man schreibt dem „Commercio" von Genua aus Cagliari, daß die Arbeiten an dem projectirten großen Bassin im Norden des Meerbusens von Cagliari bald in Angriff genommen werden sollen. Das Bassin soll sehr umfangreich und so tief werden, daß die größten Kriegsschiffe sich frei darin bewegen können. Obgleich der Hafen von Cagliari außer dem Curse liegt, den die Schiffe, welche durch die Meerenge von Gibraltar nach dem Orient fahren, zu verfolgen pflegen, so ist er für den italienischen, französischen und spanischen Seehandel doch von großer Bedeutung. — Die Regierung beschloß vor einiger Zeit, in Rom alljährlich eine Ausstellung von Kunstwerken zu veranstalten, und ernannte eine Commission, welche über die Frage berathen und Bericht erstatten sollte. Da dieselbe nun dem Ministerium vorschlug, auf der Piazza del Popolo, dem Monte Pincio gegenüber, ein Museum zu bauen, worin die Ausstellung der Kunstwerke in würdiger Weise stattfinden könnte, so hat die Regierung einen Preis von 3000 Lire für den besten Bauplan zu diesem Museum ausgesetzt und in der Hoffnung, daß die Provinz und Stadt Rom, so wie wohlhabende Privatpersonen auch Beiträge zu der großartigen Unternehmung leisten würden, jährlich 50 000 Lire für die Kunstausstellung bestimmt. Alle italienischen Architekten sind aufgefordert worden, Baupläne für das Museum zu entwerfen und dieselben spätestens bis zum 30. April d. J. im Ministerium des öffentlichen Unterrichts einzureichen.

England.

London, 12. Januar. Von der Goldküste kommen beunruhigende Nachrichten. Es sollen in den französischen Niederlassungen Assinie und Grand Bassam größere Mengen europäischer Waffen mit der dazu gehörigen Munition in Zwischenräumen ausgeschifft und an die England feindlichen Aschanti's verkauft werden. Bei dem letzten Aschantikriege machten diese Niederlassungen durch ihre keineswegs „wohlwollende" Neutralität unseren Truppen Einiges zu schaffen, und jetzt, im Frieden, haben sie zu dieser freundnachbarlichen Thätigkeit selbstverständlich doppelt gute Gelegenheit. Wo wir auch außer Europa mit Frankreich zusammenstoßen, sei es in Senegambien, sei es an der Goldküste, sei es in den Neufundland-Gewässern, oder sei es in Indien, überall bewähren sich die Franzosen als die allerschlechtesten Nachbarn. Ueberall ist Intrigue, Neid und Chicane anzutreffen, und die heimische französische Regierung vermag bei ihrer mangelhaften Organisation die Colonialbehörden, oder auch selbst die Schiffs-Commandeurs, nicht im Zaume zu halten. Jedenfalls thut sie es nicht. Die „Times" würde englischen Interessen einen größern Dienst leisten, wenn sie auf diese Vorfälle aufmerksam machte, statt dem kleinen Spanien gegenüber in die Kriegstrompete zu stoßen. Die Vorgänge in den Colonien werden hier nur bruchstückweise und undeutlich wiedergegeben. Um so näher liegt die Gefahr, daß, wenn einmal ein solcher Vorgang sich mit Recht der öffentlichen Aufmerksamkeit aufdrängt, so doch einmal die Erschütterung der entente cordiale zwischen England und Frankreich um so ernster werden kann.

Türkei.

Dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" wird aus Konstantinopel vom 13. d. telegraphirt: Die Botschafter der Mächte, welche den Pariser Vertrag unterzeichneten, haben, wie aus diplomatischen Kreisen verlautet, jeder für sich, bei der Pforte Schritte zu thun begonnen, um das Reformproject des Grafen Andrassy der Aufmerksamkeit des Sultans zu empfehlen. Die bezüglichen Schritte sind indeß nur offiziöser und freundschaftlicher Natur. — Zum Marineminister ist Derwisch Pascha ernannt worden. — Ali Pascha begiebt sich zu einer ihm übertragenen Aussöhnungsmission bei den Chefs der Aufständischen mit Constant Effendi am nächsten Sonnabend nach Mostar.

Amerika.

Newyork, 31. Dez. Vom Beecher-Scandalprozesse steht eine neue Auflage, und zwar eine „vermehrte und verbesserte" zu erwarten, indem in diesen Tagen Hrn. Beecher eine Ladung des Hrn. Moulton in einem neuen Schadensersatzprozesse behändigt worden ist, in welchem alle im Prozesse Tilton-Beecher umgangene und unterdrückte Zeugnisse für die Schuld des Plymouth-Pastors rücksichtslos vorgebracht werden sollen.

Washington, 13. Jan. In der heutigen Sitzung des Repräsentantenhauses wurde die Vorlage, betreffend die vollständige Amnestirung derjenigen, die an dem Aufstand der Conföderirten theilgenommen haben, nach einer sehr erregten Debatte an die Justizcommission verwiesen. (W. T.)

Preußischer Provinzial-Landtag.

10. Sitzung am 14. Januar c.

Vorsitzender v. Saucken: Die Petition des Kreises Rastenburg und eine von Laudien und Genossen eingereichte Petition, betr. den Bau von Chausseen, wird dem Provinzial-Ausschuß überwiesen.

Auf den Antrag der Finanz-Commission wird das Gesuch der physicalisch-öconomischen Gesellschaft in Königsberg, ihr für die Jahre 1875 und 1876 je 7500 M. als Subvention zu überweisen, bewilligt. — Dieselbe Gesellschaft stellt das Gesuch um eine einmalige Subvention von 1500 M. Ref. v. Pusch führt an, daß die Subvention erbeten ist zur Erweiterung des Provinzial-Museums und zur Vornahme von Tiefbohrungen, zur Vornahme von geognostischen Ermittelungen. Der Ausschuß beantragt, den Provinzial-Ausschuß zu ersuchen, nach Prüfung des Gegenstandes dem Landtage bei seinem künftigen Zusammentritt eine Vorlage zu machen. Abg. Eckert wünscht die Gesellschaft schon früher in den Besitz der erbetenen Unterstützung zu setzen und stellt den Antrag, die Petition dem Provinzial-Ausschuß mit der Ermächtigung zu überweisen, die erbetene Summe seiner Zeit zahlen zu lassen. Abg. Möller beantragt, die Petition dem Provinzial-Ausschuß mit der Ermächtigung zugehen zu lassen, nach Prüfung des Bedürfnisses und nach Maßgabe der bereiten Mittel die Zahlung zu veranlassen. Nach Ablehnung des Eckert'schen Antrags wird der des Abg. Möller angenommen.

Der Prov.-Blindenanstalt werden 9000 M., der Alterthumsgesellschaft Prussia 600 M., der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig 1500 M., an Subventionen bewilligt. — Das Gesuch des botanischen Vereins wird auf den Antrag des Abg. Aschenheim dem Prov.-Ausschuß mit der Ermächtigung überwiesen, nach Prüfung des Bedürfnisses und der vorhandenen Mittel die Zahlung von 1500 M. zu veranlassen. — Ferner werden dem Verein für die Geschichte der Provinz Preußen 600 M. und den Herausgebern der Altpreußischen Monatsschrift 900 M. bewilligt.

Es folgt der Bericht der Finanz-Commission über die Ueberweisung der Dotation und Einrichtung des Kassen- und Rechnungswesens. Referent Abg. v. Winter stellt Namens des Finanz-Ausschusses folgende Anträge: „Der Provinzial-Landtag wolle beschließen: Die K. Staatsregierung zu ersuchen, die nach dem Dotationsgesetz auf den Prov.-Verband fallenden Effecten so lange in Verwahrung zu behalten, bis der Landes-Director ihr angezeigt haben wird, daß Seitens der Provinzialverwaltung die erforderlichen Kasseneinrichtungen zu deren Uebernahme und Verwaltung getroffen sind. 2) Zur Empfangnahme der Effecten wird der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses und der Landesdirector bevollmächtigt. 3) Der Provinzial-Landtag erklärt sich damit einverstanden, daß diejenigen am 1. resp. 2. Januar cr. fällig gewesenen, auf den Provinzial-Verband übergehenden Ausgaben, welche nach Ansicht der Regierung auf einer unzweifelhaft rechtlichen Verpflichtung beruhen, an die empfangsberechtigten Anstalten und Institute von den betreffenden Regierungshauptkassen vorschußweise für Rechnung des Provinzial-Verbandes gezahlt und aus der demnächst zur Anweisung gelangenden Rente des Prov.-Verbandes erstattet werden. Er überweist im Uebrigen die Vorlage des K. Commissars vom 3. Januar c. nebst der derselben beigefügten Nachweisung dem Pr.-Ausschuß zur eingehenden Prüfung der rechtlichen Verpflichtung zu den betr. Ausgaben und zur Stellung etwaiger weiterer Anträge. 4) Der Prov.-Landtag empfiehlt dem Pr.-Ausschuß für die möglichst baldige Abhebung der fällig gewordenen resp. fällig werdenden Monatsraten der nach dem Dotationsgesetze dem Prov.-Verbande zustehenden Rente durch den Landes-Director Sorge zu tragen und darauf Bedacht zu nehmen, daß dieselben, soweit sie nicht zu den laufenden Ausgaben und zu den von dem Landtage beschlossenen Geldbewilligungen zu verwenden sind, bei der landschaftlichen Darlehnskasse oder der Reichsbank als Depositum zinstragend angelegt werden. 5) Der Prov.-Landtag empfiehlt dem Pr.-Ausschuß die Verwaltung der laufenden Kassengeschäfte nach Einvernehmen mit der Direction der Prov.-Hilfskasse den Kassenbeamten der letzteren einstweilen und bis zur definitiven Organisation einer Prov.-Hauptkasse gegen besondere Remuneration zu übertragen."

Zur Generaldiscussion deutet Abg. Donalies zunächst auf die Controverse hin, die zwischen Staat und Provinz über den Tag der Coursbestimmung bei Uebernahme der Effecten durch die letztere zu entstehen drohe. Die Provinzial-Ordnung bestimmt, daß die Effecten, welche zur zinsbaren Anlegung der noch im Gewahrsam des Staates befindlichen Dotation angekauft sind, von den Provinzen zu dem Course übernommen werden sollen, welche der amtliche Coursbericht der Berliner Börse vom 2. Januar aufweist. Offenbar hat der Gesetzgeber dabei im Sinne gehabt, nicht den 1. Januar festzusetzen, weil das ein Feiertag ist, an dem keine Geschäfte gemacht werden und für den kein Coursbericht ausgegeben wird. Er hat darum den 2. Januar als maßgebend für die Coursbestimmung festgesetzt, aber dabei übersehen, daß in diesem Jahre der 2. gleichfalls auf einen Sonntag fiel. Redner ist der Ansicht, daß in diesem Falle der Cours vom letzten Geschäftstage vorher, also dem 31. Dezember, oder der Durchschnitt zwischen diesem und dem 3. Januar angenommen werden muß. Höchst auffällig sei die Coursdifferenz der im Dotationsfonds mit mehr als 1 Million rThlr. vertretenen Prioritäts-Obligationen der Hannove-Altenbeckener Eisenbahn-Obligationen Serie 2. Sie hatten am 31. Dezember einen Cours von 90 pCt., am 3. Januar von 95 und waren am folgenden Tage wieder auf 90 gesunken. (Hört, Hört!) — Abg. Damme constatirt die ungewöhnlichen Schwankungen, welchen gerade die am meisten in der Dotation vertretenen Papiere an den vom Vorredner bezeichneten Tagen ausgesetzt gewesen sind. Es wäre wünschenswerth, über die Natur dieser Papiere aufgeklärt zu werden. Wenn nun bei Uebernahme dieser Papiere die Provinz Verluste erleidet, wer entschädigt sie dafür? Abg. Rickert meint, die Antwort läge in dem Gesetze selbst. Der Ankauf der Papiere sei in Ausführung und in Gemäßheit des Gesetzes erfolgt, die Regierung habe jedenfalls bona fide gehandelt, er sehe gar keine Verluste in der Uebernahme der Papiere und glaubt im schlimmsten Falle, daß der Staat Ersatz leisten würde. — Abg. Dr. Dolle sieht bei der enormen Coursdifferenz zwischen dem 31. Dezember und 3. Januar um 5 pCt. einen bedeutenden Verlust voraus. Es wird nunmehr No. 1 der Anträge des Finanz-Ausschusses zur Spezial-Discussion gestellt und ohne Discussion gestellt und ohne Discussion angenommen; ebenso No. 2 und 3.

Inzwischen zeigt der Vorsitzende an, daß der gestern zum Mitgliede des Provinzialausschusses gewählte Abg. Wedemann die Wahl angenommen hat. Zu No. 4 der Anträge hat der Abg. Matton den Antrag gestellt, die verfügbaren Fonds der Provinzial-Verwaltung der Provinzial-Hilfskasse zur zinsbaren Anlegung zu übergeben. Vom Abg. Rickert ist der Antrag eingebracht: „Die Regierung zu ersuchen, die der Provinz zu überweisende Rente in vierteljährlichen Raten zu zahlen."

Abg. v. Winter ist mit dem Antrage Matton einverstanden, da der Ausschuß nur beabsichtigt hat, eine Verzinsung eintreten zu lassen. — Der Vorsitzende fragt, ob der Antrag Matton sich auf Kapital oder Rente beziehe. — Der Abg. Matton erwidert, daß durch die Erklärung des Abg. v. Winter ein Theil des Bodens von seinem Antrage entzogen ist. Er sei der Meinung gewesen, man hätte die Hilfskasse vergessen und er sei gerade der Ansicht, dieselbe müsse allmälig zur Provinzial-Hauptkasse gemacht werden. Er modificirt seinen Antrag nunmehr dahin, daß die Anlegung der verfügbaren Fonds bei allen 3 Kassen erfolgen könne. — Zur Motivirung seines Antrages erwähnt Abg. Rickert, daß nach einer Mittheilung des Regierungs-Commissars der Finanz-Minister die etatsmäßige Rente der Provinz monatlich zahlen will. Er wünsche, daß die großen Kapitalien nicht für den Staat, sondern für die Provinz verwerthet würden und wünscht daher nicht monatliche, sondern vierteljährliche Zahlung der Rente. Uebrigens glaube er nicht zu irren, daß die von ihm gewünschte Einrichtung in Hannover auch existire. — Der Reg.-Comm. v. Horn theilt mit, daß der Finanz-Minister allerdings die Absicht kundgegeben habe, die Rente monatlich zu zahlen, die Motive dieser Absicht wolle er dahingestellt sein lassen. Daß der Staat aus den in seinem Gewahrsam befindlichen Geldern durch zinsbare Anlegung Nutzen zieht, bestreitet der Herr Commissar. Es besteht bei der General-Staatskasse eine solche Einrichtung nicht, es würden dort nur Baarbestände gehalten. Uebrigens sei er selbst für vierteljährliche Zahlung und würde solche beim Herrn Minister befürworten. — Abg. Feyerabend hat den Antrag eingebracht, hinter der Darlehnskasse die Hilfskasse als zweites Institut für die zinsbare Unterbringung anzuführen, fügt aber hinzu, daß bei der Prov.-Hilfskasse die Einrichtung bestehe, daß bei Einzahlung von großen Summen in Jahresfrist die Rückzahlung von Beträgen über 10 000 Thlr. nicht gefordert werden kann. Es müßte mit der Provinzial-Hilfskasse jedenfalls eine Vereinbarung getroffen werden, daß die Prov.-Verwaltung von dieser Einschränkung nicht betroffen wird. — Abg. Rickert erwidert auf die Anführungen des Reg.-Commissars, daß er keineswegs im Sinne gehabt, der Staat wolle mit großen Geldbeständen Geschäfte machen. — Abg. Boltz bestätigt die vom Abg. Feierabend erwähnte Einrichtung über die bei Rückzahlung von Kapitalien bestehende Einschränkung, indessen würde eine gegentheilige Vereinbarung mit der betr. Kasse nicht die geringsten Schwierigkeiten haben. — Der Vorsitzende constatirt, daß nunmehr die Anträge Matton und Feyerabend bis auf die Reihenfolge der 3 Kassen völlig identisch seien und fragt an, ob auf die Reihenfolge Gewicht gelegt wird. — Abg. Donalies ist der Ansicht, daß die Reihenfolge doch nicht ohne Werth sei, insofern dadurch angeordnet werde, welche Kasse in erster Reihe in Anspruch genommen werden solle. — Abg. v. Winter ist Namens des Ausschusses damit einverstanden, daß die Prov.-Hilfskasse zuerst genannt werde. (Schluß folgt.)

Danzig, 15. Januar.

* (Traject über die Weichsel.) [Nach dem Aushang auf dem Bahnhofe der Ostbahn.] Culm-Terespol: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke. — Warlubien-Graudenz: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke. — Czerwinsk-Marienwerder: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke.

* Die K. Regierung macht bekannt, daß in Ausführung des § 24 der Strandungsordnung vom 17. Mai 1874: 1) in Putzig für den Theil des Ostseestrandes von der pommer'schen Grenze bis zur Spitze Hela und von dort bis zur Grenze des Neustädter und des Danziger Landkreises; 2) in Neufahrwasser für die Ostseeküste innerhalb des Danziger Land- und Stadt-Kreises bis zur ostpreußischen Grenze bei Narmeln und 3) in Tolkemit für den innerhalb des hiesigen Verwaltungsbezirks belegenen Theil der Küsten des frischen Haffs Anmeldestellen eingerichtet sind, und daß in Putzig dem Strandhauptmann Klotz, in Neufahrwasser dem Strandhauptmann Claassen und in Tolkemit dem Strandhauptmann Klein die Wahrnehmung der mit der Anmeldestelle verbundenen Geschäfte übertragen worden ist.

— Seit dem 1. d. M. ist die Verwaltung des Stadt-Lazareths, sowie die der Krankenstation und des Arbeitshauses in die Hände des Ober-Inspectors Hieronimus übergegangen. Wie die „N. W. d. Z." hört, beabsichtigt der Magistrat, schon in kürzester Zeit die im Lazareth vorhandenen disponiblen Räume (und deren sollen viele vorhanden sein) zu Krankensälen einzurichten, um den gesammten Krankenbestand im Stadt-Lazareth unterzubringen und die Anstalt in der Töpfergasse nur zu Arbeitshauszwecken einzurichten.

* Die Samen-Controlstation der Westpr. Landwirthe in Danzig hat ihre Thätigkeit begonnen. Sämmtliches den Landwirth interessirendes Saatgut, dessen Analyse von dem Landwirth sowohl, wie von dem Samenhändler resp. Producenten verlangt wird, kommt auf seine Reinheit und Keimfähigkeit, resp. auf den aus diesen beiden Factoren ermittelten Gebrauchswerth zur Untersuchung. Es ist interessant zu constatiren, daß von den bis jetzt untersuchten Kleesaaten keine einzige von Kleeseide frei gewesen ist und diese sich in dem Saatmaterial zum Theile in einem bedeutenden Procentsatze bewegt hat. Der reelle Händler sowohl wie der kaufende Landwirth haben das größte Interesse daran, die Saat, bevor sie verkaufen, bezw. kaufen, auf ihren Werth untersuchen zu lassen. Es werden Vorkehrungen getroffen, wonach Samenhandlungsfirmen bezw. Producenten unter die Controle der Station genommen werden können. Die landw. Filial-Vereine Westpreußen's, die gemeinsam mit dem Centralvereine vorgehen, werden künftighin ihr Saatgut nur von solchen Händlern beziehen, die sich den Bestimmungen der Controlstation unterwerfen. Wir wollen hoffen, daß durch diese Einrichtung Westpreußen's Felder von den Unkräutern, welche hier, wie in keiner anderen Provinz, üppig vegetiren, befreit werden.

* Obgleich die Verhandlungen wegen Bildung von Fischerei-Genossenschaften noch nicht in allen Bezirken so weit vorgeschritten sind, daß die Genossenschaften schon in nächster Zeit in's Leben treten werden, so wird, ergangener Anordnung des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten zufolge, dennoch die Aussetzung von Fisch- bezw. Aalbrut in solche Gewässer, für welche die zu bildende Genossenschaft voraussichtlich bald zu Stande kommt, in Erwägung zu nehmen, beziehungsweise ein entsprechender Antrag auf zu beziehende Brut zu stellen sein, zu welchem Zwecke die Bezirksregierungen mit Anweisungen versehen sind. Zugleich sollen, unter besonderer Hervorhebung des großen wirthschaftlichen Nutzens, welcher mit einer entsprechenden Hebung der Fisch- und Aalzucht verbunden ist, die Landräthe die Verhandlungen wegen Bildung von Fischerei-Genossenschaften möglichst fördern, deren Zweck auf die genossenschaftliche Bewirthung und Benutzung der Fischwasser sich erstreckt. Zur Förderung dieser und ähnlicher, die Fischzucht unmittelbar angehenden Bestrebungen hat der mehrerwähnte Minister nicht unerhebliche Beihilfen für das laufende Jahr ausgesetzt.

* Das hiesige Stadt- und Kreisgericht ladet 200 Personen, die sich der Militärpflicht durch Verlassen des Landes entzogen haben, vor. Das Kreisgericht zu Neustadt erläßt die gleiche Aufforderung an 380 Personen, während das Kreisgericht in Carthaus aus demselben Grunde 103 Militärpflichtige verurtheilt hat.

* Am Montag beginnt im Stadttheater Herr Director Emil Schirmer aus Elbing ein kurzes Gastspiel. Derselbe wird in drei seiner besten Rollen auftreten und zwar: als Hühnerkopf in „Lucinde vom Theater," Weigelt in „Mein Leopold" und August Schulze in „Ehrliche Arbeit", letztere Posse ist im Wallnertheater in Berlin über 100 Mal gegeben.

** [Polizeibericht.] Der Glasschleifer M. aus Böhmen bettelte am 13. d. auf der Pfefferstadt in mehreren Häusern und kam auch in das Bureau des 3. Polizei-Reviers, wo er verhaftet wurde. — Der seit dem 4. d. verschwundene Knabe T. ist in's elterliche Haus, Kaninchenberg No. 3, zurückgekehrt. Er hat sich inzwischen in der Stadt herumgetrieben. — Gestohlen wurden: dem Zimmergesellen W. aus unverschlossenem Stalle ein Paar Stiefel, dem Schlosser D. aus der Küche mehrere Stücke Wäsche, der Schlosserfrau M. vom verschlossenen Boden etwas kleingemachtes Holz, dem Schornsteinfegermeister G. einige Kleidungsstücke, die in hölzerner Kiste aufbewahrt lagen, ferner der Arbeiterfrau R. mehrere Stücke Wäsche. In 3 Fällen sind die Diebe ermittelt. — Der Friseur K. mißhandelte am 12. d. seinen Lehrling S. dermaßen, daß derselbe nicht unerhebliche Verletzungen erhielt. Gegen K. ist das Strafverfahren eingeleitet. — Die Arbeiter G. and B. wurden am 10. d. auf dem Wege nach Schidlitz von zwei anderen Arbeitern überfallen und durch Knüttelhiebe ꝛc. bedeutend verletzt. Die Thäter sind ermittelt und zur Untersuchung gezogen. — Zwei falsche Zehngroschenstücke sind angehalten worden. Nach eingegangenen Nachrichten sollen in Oberschlesien in letzter Zeit viele gefälschte 20-Pfennigstücke zur Ausgabe gekommen sein. Es steht zu befürchten, daß dieselben demnächst auch hier auftauchen werden.

Strasburg, 14. Jan. Die große Kälte hat eine so massenhafte Erkrankung der in hiesiger Gegend sich herumtreibenden Landstreicher herbeigeführt, daß das Kreislazareth vollständig überfüllt ist. Die Commune, der die Pflicht obliegt, für heimathlose Kranke zu sorgen, wird wahrscheinlich ein Hilfslazareth errichten müssen. (G.)

Briesen, 13. Januar. Aus sicherer Quelle erfährt der „Ges.", daß Lehrer Tychewicz in Pluszuitz nicht, wie es Anfangs hieß, nach Czersk versetzt worden ist, sondern nach einem Dorfe der Tuchler Haide versetzt werden soll.

Königsberg, 14. Jan. Dem Director der hiesigen städtischen Realschule, Dr. A. Schmidt, ist aus Anlaß des kürzlich von ihm herausgegebenen Shakespeare-Lexikons von der philosophischen Facultät der hiesigen Universität ein Glückwunsch-Schreiben zugegangen. Da Herr Schmidt bereits Dr. philosophiae ist, so konnte die Facultät nur diesen Weg der Anerkennung wählen für ein Werk, welches sich des größten Beifalls aller Kenner sowohl diesseits wie jenseits des Canals erfreut. — Die behufs Auseinandersetzung der hiesigen Altkatholiken und Neukatholiken höhern Orts angeordnete Zählung der selbstständigen Mitglieder hat, so viel bis jetzt zu übersehen, für die ersteren ein sehr günstiges Resultat ergeben. Dieselben befinden sich entschieden in der Majorität, so daß hiernach also die Benutzung der Kirche ihnen in erster Linie zufallen dürfte. (K. H. Z.)

Vermischtes.

* Der Bierverbrauch in Bayern entziffert durchschnittlich jährlich auf 284 Liter per Kopf; mehr getrunken wird in Nürnberg, wo 401 Liter, in München, wo 570 Liter und in Ingolstadt, wo sogar 1000 Liter jährlich auf den Kopf treffen.

— Ein unvollendeter Roman des verstorbenen Lord Bulwer-Lytton, zu dem sein Sohn, der neuernannte Vicekönig von Indien, eine lange Vorrede geschrieben hat, ist gegenwärtig in der Presse. Der Roman führt den Titel „Pausanias, der Spartaner" und wird ähnlich wie die „Letzten Tage von Pompeji" dem Leser ein Bild der gleichzeitigen Culturzustände entrollen. Auch soll demnächst von dem gegenwärtigen Lord Lytton ein längeres Gedicht erscheinen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 14. Januar. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine fest. — Roggen loco flau, auf Termine fest. — Weizen pr. Januar 126℔ 1000 Kilo 195 Br., 194 Gd., pr. April-Mai 126℔ 199 Br., 198 Gd. — Roggen pr. Januar 1000 Kilo 145 Br., 144 Gd., pr. April-Mai 150 Br., 149 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl matt, loco 69, pr. Mai 68, pr. Octbr. pr. 200℔ 67½. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Januar 33¾, pr. Februar-März 34¼, pr. April-Mai 35½, pr. Juni-Juli 36½. — Kaffee sich bessernd, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 13,70 Br., 13,50 Gd., pr. Januar 13,30 Gd., pr. August-Dezember 12,30 Gd. — Wetter: Trübe.

Frankfurt a. M., 14. Januar. Effecten-Soc tät. Creditactien 163⅝, Franzosen 257½, Lombarden —, Galizier —, Reichsbank 165⅛, 1860er Loose 114¾. Wenig Geschäft.

Bremen, 14. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12,75, pr. Januar 12,75, pr. Februar 12,50, pr. März 12,20. Fest.

Amsterdam, 14. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. März 275. — Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger, pr. März 178, pr. Mai 181, pr. Juli —. — Raps loco —, pr. Frühjahr 398 Fl., pr. Herbst 395 Fl. — Rüböl loco 38¾, pr. Mai 38¼, pr. Herbst 38½.

Wien, 14. Januar. (Schlußcourse.) Papierrente 68,75, Silberrente 73,65, 1854r Loose 106,25, Nationalb. 908,00, Nordbahn 1812, Creditactien 191,80, Franzosen 292,75, Galizier 196,50, Kaschau-Oderberger 111,20, Pardubitzer 131,00, Nordwestbahn 142,50, do. Lit. B. 57,00, London 115,10, Hamburg 56,35, Paris 45,85, Frankfurt 56,30, Amsterdam —, Creditloose 162,00, 1860er Loose 111,90, Lomb. Eisenbahn 115,25, 1864er Loose 131,80 Unionbank 73,75, Anglo-Austria 93,20, Napoleons 9,21½, Ducaten 5,41, Silbercoupons 105,60, Elisabethbahn 164,50, Ungarische Prämienloose 76,10, Deutsche Reichsbanknoten 57,10. Türk. Loose 24,75.

London, 14. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen unverändert, feiner fremder fester, angekommene Ladungen stetig. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft fest. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 12 650, Gerste 11 240, Hafer 32 940 Qrts. — Wetter: Trübe.

London, 14. Januar. [Schluß-Course.] Consols 94⅟₁₆. 5pCt. Italienische Rente 70¾. Lombarden 9⅞. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅟₁₆. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9⁹⁄₁₆. 5pCt. Russen de 1871 99¼. 5pCt. Russen de 1872 —. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 20 excl. 6pCt. Türken de 1869 22¾. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 104¾. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 104¼. Oesterreichische Silberrente 63¾. Oesterreichische Papierrente 60½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 89. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 91. Spanier —. 5pCt. Peruaner 34. — Wechselnotirungen: Berlin 20,62. Hamburg 3 Mon. 20,62. Frankfurt a. M. 20,62. Wien 11,80. Paris 25,45. Petersburg 30⅛.

Liverpool, 14. Jan. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 7⅛, middling amerikanische 6¾, fair Dhollerah 4⅝, middl. fair Dhollerah 4⁷⁄₁₆, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5¼, new fair Oomra 4⁹⁄₁₆, good fair Oomra 5¼, fair Madras 4¾, fair Pernam 7⅜, fair Smyrna 6, fair Egyptian 7¼. — Flau. Preise unregelmäßig. Ankünfte theilweise ⅟₁₆ billiger. — Baumwollen-Wochenbericht. Schwimmend nach Großbritannien 444,000 Ballen, davon amerikanische 361 000 Ballen.

Liverpool, 14. Januar. Getreidemarkt. Weißer Weizen fest, rother 1—2d höher. Mehl ruhig. Mais 3d niedriger. — Wetter: Schön.

Paris, 14. Jan. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,82½. Anleihe de 1872 104,67½. Italienische 5pCt. Rente 71,00. Ital. Tabaks-Actien 767,00. Italienische Tabaks-Obligationen 500,00. Franzosen 637,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 251,25. Lombardische Prioritäten 233,00. Türken de 1865 21,50. Türken de 1869 122,00. Türkenloose 54,50. — Credit mobilier 186. Spanier extér. 17,68, do. intér. 16,06, Suezcanal-Actien 710, Banque ottomane 435, Société générale 525, Aegypter 327. — Matt und unbelebt.

Paris, 14. Jan. Productenmarkt. Weizen matt, pr. Januar 26,00, pr. Februar 26,25, pr. März-April 26,75, pr. März-Juni 27,00. Mehl ruhig, pr. Januar 56,25, pr. Februar 56,75, pr. März-April 57,50, pr. März-Juni 58,25. Rüböl matt, pr. Januar 84,00, pr. März-April 81,50, pr. Mai-August 81,00, pr. September-Dezember 80,00. Spiritus ruhig, pr. Januar 43,25, pr. Mai-August 47,75.

Petersburg, 14. Jan. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31. Hamburger Wechsel 3 Mon. 264¼. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 156, Pariser Wechsel 3 Monat 324. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 221¾. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 221¾. ½-Impérials 6,34. Große russische Eisenbahn 159¾. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104¾. — Productenmarkt. Talg loco 54,50. Weizen loco 11,00. Roggen loco 6,75. Hafer loco 4,75. Hanf loco 32,00. Leinsaat (9 Pud) loco 13,25. — Wetter: 11 Grad Kälte.

Antwerpen, 14. Jan. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig, Galatz 17¾. Hafer stetig. Gerste behpt., algierische 17. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 32 bez., 32½ Br., pr. Januar 32 bez., 32¼ Br., pr. Februar 32 Br., pr. März 30½ Br., pr. April 30½ Br. — Fest.

Newyork, 13. Januar. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 84½ C., Goldagio 12⅝, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1885 116⅝, do. 5pCt. fundirte 116¾, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1887 120, Eriebahn 15⅝, Central-Pacific 104½, Newyork Centralbahn 107¼. Höchste Notirung des Goldagios 12¾, niedrigste 12½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13⅛, do. in New-Orleans 12⅜, Petroleum in Newyork 14, do. in Philadelphia 13⅞, Mehl 5 D. 40 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 36 C., Mais (old mixed) 73 C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 18¼, Schmalz (Marke Wilcox) 13¼ C., Speck (short clear) 10½ C., Getreidefracht 8¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Januar.

Weizen loco gfragter, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	205-210 M. Br.	185-206 M. bez.
hochbunt . .	131-134℔	198-203 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	203-205 M. Br.	
bunt . . .	125-131℔	190-195 M. Br.	
roth	128-134℔	185-190 M. Br.	
ordinair . . .	118-128℔	160-180 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 193 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 199 M. Gd., pr. Mai-Juni 206 M. Br., 203 M. Geld.

Roggen loco fest und höher, pr. Tonne von 2000 ℔ 149 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 148 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 147 M. Br.

Hafer loco pr. Tonne von 2000℔ 170 M.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter pCt. 41,50 M. bez.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 14,50 M.

Auf Lieferung pr. Februar 14,75 M.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 57—60 M., schottische Maschinenkohlen 60—63 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage. 20,33 Gd. London, 3 Monat, 20,15 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,85 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 91,65 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,00 Gd. 4 pCt. do. do. 93,75 Br., 4½ pCt. do. do. 101,45 Br., 101,45 gem. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. Januar 1876.

Getreide-Börse. Wetter: trübe bei geringem Frost. Wind: NW.

Weizen loco zeigte sich am heutigen Markte in festerer Stimmung und gefragter als in den letzteren Tagen. Es wurden auch für die gehandelten 170 Tonnen volle Preise bezahlt. Sommer- 132℔ feine Qualität brachte 184 M. (die gestrige Preisnotiz von 183 M. für 130, 133℔ Sommerweizen war irrthümlich und sollte 182 M. heißen), grau glasig 126/7℔ 185, 187 M., glasig 129℔ 193 M., 130℔ 196 M., 131/2℔ 199 M., hellbunt 127℔ 198 M., hochbunt glasig 132 135℔ 202, 203 M., weiß 131℔ 206 M. pr. Tonne. Termine fester, April-Mai ohne Angebot 199 M. Gd., Mai-Juni 206 M. Br., 204 M. Gd. Regulirungspreis 193 M.

Roggen loco fest, bezahlt wurde für 126℔ 154, 155 M., 128/9℔ 153½ M. pr. Tonne. Umsatz 35 Tonnen. Termine nicht gehandelt, April-Mai 147 M. Br. Regulirungspreis 148 M. — Gerste loco große 118℔ ist zu 155 M. pr. Tonne verkauft. — Hafer loco brachte 170 M. pr. Tonne. — Spiritus loco wurde mit 41,50 M. bezahlt.

Danzig, den 15. Januar 1876.

[Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über mäßigen Frost bei klarer Luft und ist die Eisdecke so stark, daß sie mit Frachtfuhren jeder Art befahren werden kann. Die eingetroffenen Berichte der auswärtigen Getreidemärkte lauteten unverändert flau und lustlos, und zeigt sich noch immer nicht ein Schimmer von Besserung. England mit seinen großen Beständen und der täglich dort eintreffenden fremden Zufuhren schenkt unseren Offerten nicht die geringste Beachtung. Die Zufuhren zu unserm Markte waren äußerst klein, konnten indessen aber nur bei der fehlenden Unternehmungslust placirt werden, und waren Inhaber gezwungen, sich in die täglich niedrigeren Gebote der wenigen Reflectanten zu fügen und muß der heutige Markt als recht flau und mindestens 5 M. pr. Tonne billiger als gegen den Schluß der vergangenen Woche bezeichnet werden. Für umgesetzte ca. 900 Tonnen bezahlte man: roth 132/3℔ 186 M., glasig 125/6, 129/30℔ 185, 192 M., hellbunt 128, 131/2℔ 190, 202 M., fein hellbunt 130/1℔ 204 M., hochbunt und glasig 135℔ 203 M., fein hochbunt glasig 134℔ 206 M. Regulirungspreis 126℔ bunt 196, 195, 193 M. Auf Lieferung pr. April-Mai 204, 203, 200 M. bezahlt, 199 M. Geld.

Roggen war während der Woche mäßiger zugeführt und fand von Seiten der Consumtion größere Beachtung, weshalb Preise sich nicht nur befestigt, sondern auch eine Steigerung erfahren haben, und bezahlte man heute 120℔ je nach Qualität mit 147—149 M. pr. Tonne. Der dieswöchentliche Umsatz beträgt ca. 120 Tonnen. — Regulirungspreis 120℔ lieferbar 146 M. Auf Lieferung pr. April-Mai 147 M. bezahlt u. Br. — Kleine Gerste 105, 109℔ 136, 138 M., große 112, 113/4℔ 150, 155 M. — Wicken 210 M. — Bohnen 172 M. — Kocherbsen 161 M., feinste 164 M., Mittelerbsen 154, 158 M. bezahlt. — Von Spiritus wurden im Laufe der Woche 90,000 Liter an den Markt gebracht und zu 42, 41,50 M. pr. 100 Liter à 100 pCt. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Jan. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 127℔ 190,50, 129/30℔ 201,25, 130/1℔ 200, 131/2℔ 196,50, 131/2℔ und 133/4℔ 197,75, 132℔ 202,25 M. bez., rother 128℔ 181,25, 130℔ 185,75, russ. 115/6℔ 143,50 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 123℔ 131,25, 124℔ 133, 125℔ 135, 126/7℔ und 127℔ 137,50, 128/9℔ und 129℔ 138,75, 129/30℔ 140 M. bez. Frühjahr 1876 139 M. Br., 137 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo kleine 142,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo russ. 134, schwarz 134 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo graue 177,75 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 171, 173,25 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 210, 211, 214,50 M. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 44 M. bez., Januar 44½ M. Br., 43¾ M. Gd., Februar 45 M. Br., 44¼ M. Gd., März 46¼ M. Br., 45¾ M. Gd., Januar-April 46½ M. Br., 45¼ M. Gd., Frühjahr 47½ M. Br., 47¼ M. Gd., Mai-Juni 48¼ M. Br., 48 M. Gd., Juni 49½ M. Br., 49 M. Gd., Juli 51 M. Br., 50½ M. Gd., August 52 M. Br., 51½ M. Gd., Septbr. 53 M. Br., 52 M. Gd.

Stettin, 14. Januar. Weizen pr. April-Mai 198,00 M., pr. Mai-Juni 201,50 M. — Roggen pr. Januar-Februar 141,00 M., pr. April-Mai 144,50 M., pr. Mai-Juni 144,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 64,00 M., pr. September-October 64,00 M. — Spiritus loco 43,50 M., pr. Januar-Februar 45,00 M., pr. April-Mai 46,80 M., pr. Mai-Juni 48,80 M. — Rübsen pr. Frühjahr 315,00 M. — Petroleum loco 12,90—13 M. bez., Kleinigkeiten 13,10 M. bez., alte Usance 13,50 M. bez., Regulirungspreis 12,90 M., pr. Januar 12,80 M. bez., 12,90 M. Br., pr. September-October 12,15 M. Br. — Talg, Newyork City 47,75 M. bez.

Breslau, 14. Januar. Kleesamen lebhaft gefragt, rother höher, pr. 50 Kilogr. 49—53—57—60 M., weißer sehr fest, pr. 50 Kilogr. 62—70—72—75 M. — Thymothee fester, pr. 50 Kilogr. 30—32—34 M.

Berlin, 14. Januar. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 175—210 M. nach Qualität gefordert, pr. Januar 186,00 M. bez., pr. Januar-Februar 186,00 M. bez., pr. April-Mai 198,50—197,50 M. bez., pr. Mai-Juni 201,00—201,50—201,00 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 143—162 M. nach Qualität gefordert, pr. Januar 152,00—153,50—153,00 M. bez., pr. Januar-Februar 151,00—151,50—151,00 M. bez., pr. pr. Frühjahr 150,00—150,50 M. bez., pr. Mai-Juni 149,50—150,00—149,50 M. bez., pr. Juni-Juli 148,50—149,00—148,50 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 132—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 135—180 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 176—210 M. nach Qual., Futterwaare 166—175 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,00—26,00 M., No. 0 und 1 25,50 bis 24,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,00 M., No. 0 u. 1 21,00—19,50 M., pr. Januar 20,65 M. bez., pr. Januar-Februar 20,65 M. bez., pr. Februar-März 20,65 M. bez., pr. März-April — M. bez., pr. April-Mai 20,90 M. bez., pr. Mai-Juni 20,95 M. bez., pr. Juni-Juli 21,00 M. bez., pr. Juli-August 21,00 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 64 M. bez., pr. Januar 65 M. bez., pr. Januar-Februar 64,7—64,8 M. bez., pr. April-Mai 65,2—65 M. bez., pr. Mai-Juni 65,3 M. bez., pr. September-October 65,5—65,7 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 29 M. Br., pr. Januar 27,4 M. bez., pr. Januar-Februar 27 M. Br. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 43 M. bez., mit Faß pr. Januar 45,2—44,8 M. bez., pr. Januar-Februar 45,2—44,8 M. bez., pr. April-Mai 47,6—47,2 M. bez., pr. Mai-Juni 48,1—47,6 M. bez., pr. Juni-Juli 49—48,7 M. bez., pr. Juli-August 50,5—49,9 M. bez., pr. August-September 51,4—50,9 M. bez.

Kaffee.

m. Amsterdam, 12. Jan. Obwohl seit unserm letzten Bericht das Geschäft nicht lebhaft war, wurden doch einige Partien aus erster Hand coulant verkauft, im Ganzen ca. 3500 Ballen. — Auch in zweiter Hand war etwas Frage für Bedarf zu verspüren. Gut ordinair Java ist heute 56½—57 C. zu notiren.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 15. Jan. Wind: NzO. Nichts in Sicht.

Thorn, 14. Jan. Wasserstand: 5 Fuß 1 Zoll. Wind: NO. Wetter: Schneegestöber.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien	Wind und Wetter
14	4	342,51	— 5,3	NO., mäßig, bezogen.
15	8	342,41	— 3,8	N., frisch, trübe
	12	342,65	— 3,3	do. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 14. Januar 1876.

Der Börsenverkehr zeigte heute wieder eine günstigere Färbung. Mit der besseren Stimmung entwickelte sich aber auch wenigstens für einzelne Werthe ein ziemlich reges Geschäft, und es gilt dies im Allgemeinen von den localen Papieren. Unter den internationalen Speculationspapieren zeichneten sich besonders Oesterr. Creditactien durch Festigkeit und steigende Notiz aus. Oesterr. Staatsbahn und Lombarden zogen weniger die Aufmerksamkeit auf sich, ebenso blieben Oesterr. Nebenbahnen sehr still. Galizier zeigten sich sehr matt. Locale Speculationspapiere blieben ruhiger. Ausländische Staatsanleihen trugen einen ziemlich festen Charakter und zeichneten sich in dieser Hinsicht besonders Italiener, Oesterreichische Rente und 1860er Loose aus. Türken waren weniger fest und Amerikaner blieben vernachlässigt. Russische Werthe wurden nur in belanglosen Beträgen gehandelt. 1866er Prämien-Anleihe zog indeß etwas an. Preußische und andere deutsche Staatspapiere betheiligten sich wenig am Verkehr und blieben meist unverändert. Preuß. Prioritäten recht lebhaft, Oesterr. und Russ. Prioritäten stille. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte eine recht feste Tendenz, die sich zum Theil auch auf umfangreiche Deckungskäufe stützte; auch die Umsätze überschritten vielfach die bisherigen Grenzen. Bankactien ruhiger. Industriepapiere waren meist vernachlässigt, Montanwerthe im Allgemeinen unbelebt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,20
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,25
Staats-Schuldsch.	3½	92
Pr. Präm.-A. 1855	3½	129,75
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84,50
do. do.	4	95
do. do.	4½	101,10
Pomm. Pfandbr.	3½	83,80
do. do.	4	94
do. do.	4½	102,50
Posensche neue do.	4	93,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,30
do. do.	4	93,40
do. do.	4½	101,10
do. do.	5	106,90
do. neue	4	—
do. do.	4½	100,80
Pomm. Rentenbr.	4	96,10
Posensche do.	4	96
Preußische do.	4	96
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	120,75
Bayer. Präm.-A.	4	122,80
Braunsch. Pr.-A.	—	84,40
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	107,90
Hamb. 50rtl. Loose	3	172,25
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,75
Oldenburg. Loose	3	137,90

Hypotheken-Pfandbr.

U. u. Pfd.-Br. H.-A.	5	99,25
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	102,25
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105,70
do. do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,75
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	59,90
do. Silber-Rente	4⅕	64,40
do. Loose 1854	4	106,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	336,50
do. Loose v. 1860	5	114,75
do. Loose v. 1864	—	292,75
Ungar. Eisenb.-An.	5	72,90
Ungarische Loose	5	167,50
do. Schatzanw. II.	6	90,25
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	100,50
do. do. Anl. 1859	3	69,25
do. do. Anl. 1862	5	98,90
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	99,10
do. do. von 1872	5	99,50
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	81,75
do. Stiegl. 6. Anl.	5	97,75
do. Präm.-A. 1864	5	Verl.
do. do. von 1866	5	182
Russ. Bod.-Crd.-Pfd.	5	86
Russ. Central. do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	86¼
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em. S.-R.	4	80
do. do. do. do.	5	77,20
do. Liquidat.-Pr.	4	67,75
Americ. Anl. p. 1885	6	98,90
do. 5% Anl.	5	99,50
do. do. p. 1881	6	103,90
Newyork. Stadt-A.	7	102,50
do. Gold-A.	6	101,25
Italienische Rente	5	—
do. Tabaks-Act.	6	499
do. Tabaks-Obl.	6	100,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	79,20
Rumänische Anleihe	8	104,80
Türk. Anl. v. 1865	5	20
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	43

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	21,30	1
Bergisch-Märk.	78,25	3
Berlin-Anhalt	104,75	8⅘
Berlin-Dresden	26,50	5
Berlin-Görlitz	28,25	0
do. St.-Pr.	62,75	5
Berlin-Hamburg	171	12½
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pts.-Magd.	69,90	1⅔
Berlin-Stettin	125	9⅓
Bresl. Schw.-Fbg.	80,30	7⅔
Köln-Minden	94,50	6⅜
do. Lit. B.	93	5
Crf.-Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	8,25	0
do. St.-Pr.	16,90	0
Hannover-Altenbek	10,90	0
do. St.-Pr.	22,75	0
Märkisch-Posen	20,75	0
do. St.-Pr.	62,60	0
Magdeb.-Halberst.	43	3
do. St.-Pr	53,25	3½
do. C.	83,25	5
Magdeb.-Leipzig	201,25	14
† do. Lit. B.	91,75	4
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	97,70	4
Nordhausen-Erfurt	30,25	4
do. St.-Pr.	22,50	0
Oberschl. A. u. C.	139,25	12
do. Lit. B.	129	12
Ostpreuß. Südbahn	26	0
do. St.-Pr.	69	0
Rechte Oderuferb.	104,90	6⅓
do. St.-Pr.	108	6½
Rheinische	112,75	8
Rhein-Nahe	13,20	0
† Stargard-Posen	100,75	4½
Thüringer	111,60	7⅘
Tilsit-Insterburg	24,20	0
Weimar-Gera gar.	39,50	2¼
do. St.-Pr.	—	2½
Brest-Grajewo	27,50	—
Brest-Kiew	54,30	0
† Galiz. Carl-L.-B.	86,50	8,67
Gotthardbahn	60,25	6
† Kronpr. Rud.-B.	52,50	5
Lüttich-Limburg	18,90	0
Oester.-Franz. St.	516,50	8
† do. Nordwestb.	247	5
do. B. junge	100	5
† Reichenb.-Pardb.	58	4⅘
Rumänische Bahn	28,50	—
do. St.-Pr.	81,50	8
† Russis. Staatsb.	104	5⅘
Südösterr. Lomb.	200	0
Schweiz. Unionb.	7,90	0
do. Westb.	18	0
Warschau-Wien	218	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	86,25
† Kaschau-Oderbg.	5	65
Kronpr. Rud.-B.	5	73,75
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	319,30
† Südöst. B. Lomb.	3	234,30
† Südöst. 5% Oblig.	5	80,80
† Oester. Nordwestb.	5	82,50
do. do. B Elbthal	5	65,25
† Ungar. Nordostb.	5	61,20
† Ungar. Ostbahn	5	56,10
Brest-Grajewo	5	78
† Chark.-Azow rtl.	5	95,75
† Kursk-Charkow	5	95,60
† Kursk-Kiew	5	97,80
† Mosco-Rjäsan	5	100,50
† Mosco-Smolensk	5	95,90
Rybinsk-Bologoye	5	85,75
† Rjäsan-Kozlow	5	98,30
† Warschau-Teresp.	5	96,10

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	87,50	0
Berl. Bankverein	71	4⅘
Berl. Cassen-Ver.	174	19⅘
Berl. Com. (Sec.)	63,75	0
Berl. Handels-G.	91,50	7
Berl. Wechslerbk.	37	0
Bresl. Discontob.	65,50	4
Centralb. f. Bauten	22	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	67	4
Danzig. Bankver.	56,50	0
Danziger Privatb.	112,50	6
[illegible] Bank	114,20	10
Deutsche Genoss.-B.	91,50	6
Deutsche Bank	80	6
[illegible]	105	3½
Deutsche Reichs-Bk.	164	—
Deutsche Unionb.	79,50	3
Disc.-Command.	126,90	12
Gew.-Br. Schuster	19,80	0
Int. Handelsges.	34,25	0
Königsb. Ver.-B.	79	5⅔
Meining. Creditb.	79,75	4
Norddeutsche Bank	123,50	10½
Oest. Credit.-Anst.	337	6⅘
Pr. Bodencr.-Bk.	91	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	117,25	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50,75	0
Pom. Rittersch.-B.	121	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	74,10	5½
Schles. Bankverein	83,50	6
Stett. Vereinsbank	82,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	10	0
Actien d. Colonia	6000	55
Bauverein Passage	24	⅛
Brl. Centralstraße	36,25	3
Deutsche Bauges.	51,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	8,80	0
do. Reichs-Cont.	69,50	4
Wöseman Bau-G.	32,25	2⅘
A. B. Omnibusg.	79	10
Ctr.-F. f. Baumat.	13	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	3,75	0
Nordd. Pap.-Fabr.	19	0
Wöhlert Maschinf.	17,50	5⅘
Westend-Gesells.	7	0
Baltischer Lloyd	35,90	0
Königsbg. Vulcan	—	0
[illegible]	0,25	0
Obrschl. Eisnb.-B.	31	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	10,10	0
Königs- u. Laurah.	66,90	10
Stollberg, Zink	23,25	1
do. St.-Pr.	85,50	6
Victoria-Hütte	31,50	3

Wechsel-Cours v. 14. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
London	8 Tg.	5	—
do.	3 Mn.	5	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
Wien	8 Tg.	5	175,80
do.	2 Mn.	5	174,25
Petersburg	3 Wch.	5½	260,40
do.	3 Mn.	5½	258,50
Warschau	8 Tg.	5½	261

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,29
20-Francs-St.	16,19
Imperials	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	175,65
do. Silbergulden	183,75
Russische Banknoten	262

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 16. Januar, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Hr. Prediger Röckner.

Durch die Geburt eines Sohnes wurden wir erfreut.
Berent, den 14. Jan. 1876.
Kreisrichter **Citron** und Frau.

Heute früh 7 Uhr wurde meine gute Frau **Auguste,** geb. **Ledat,** von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden.
Bromberg, den 15. Januar 1876.
4125) **Mark.**

Die Beerdigung des verstorbenen Gutsbesitzers **Otto Heinrich Drebs** findet **Mittwoch d. 19. Januar 9 Uhr früh** auf dem Heiligen Leichnams-Kirchhofe in **Danzig** statt.

Extra feinen
Glühwein-Extract,
Düsseldorfer Punsch-Extract,
Rothwein-Punsch-Extract,
Ananas-Weinpunsch-Extract,
Grogk-Extract 2c.
in vorzüglicher Qualität in Flaschen, enthaltend 1 Liter von M. 1,75 bis 2,25, sowie auch in Gebinden offerirt
die Weinhandlung
von
Adolph Wolffberg,
Hundegasse 116, neben der Post.

Hamburger
Rauchfleisch, gekocht,
Gothaer Cervelatwurst,
Gothaer Trüffelwurst,
Pumpernickel
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33/34.

Ungarischen Mais,
Russische Rübkuchen,
Inländische Leinkuchen,
blaue und gelbe Lupinen,
Hafer
offerirt billigst
H. v. Morstein,
Danzig, Hundegasse No. 91.

Strohhüte zur Wäsche
befördert
Auguste Zimmermann,
Langgasse No. 5.

Stroh-Hüte
werden zur Wäsche und Modernisirung angenommen.
Neue Formen liegen zur gefälligen Ansicht.
S. Abramowsky,
Langgasse No. 66.

Mein Lager
Berliner Billards,
Feuerfester Geldtchränke
Bierdruck-Apparate,
alles in neuest. Construct. empf. zu Fabrikp.
Carl Volkmann, Heiligegeistg. 104.

Cotillon-Orden
in noch nie dagewesener Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen, bei größeren Abnahmen 15% Rabatt.
A. P. Gelb,
Gr. Krämergasse 6.

Ein zweispänniger Arbeitsschlitten und ein einsp. Schlitten mit flachem Kasten z. Bierverlagsgeschäft o. Spedition sind b. zu verk. **Reitergasse 12.**

Ein junger Mann,
Materialist, flotter Verk., s. ein Engagem. Eintritt k. zu jeder Zeit geschehen. Adr. w. u. 4091 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Schneidergeselle, mosaisch, der auch das Zuschneiden versteht und auch im Schnittwaarengeschäft bew. ist, s. sof. eine Stelle. Näh. ist zu erf. bei dem Bäckerm. **Woythaler** in **Long** bei Czersk.

Ein junger Mann mit guter Handschrift, Buchführ. u. Correspond. gründlich vert., w. bei e. Salair von vorl. 75 M. von sof. zu engagiren ges. durch
E. Schulz, Heiligegeistg. 27.

Lyoner Seiden-Stoffe
(schwarze und farbige)
empfiehlt in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen
W. Jantzen.

In Danzig zu beziehen durch
L. G. Homann's Buchhandlg. Prowe & Beuth.

Walter Scott's Romane.
Illustrirte Ausgabe.
Neu übersetzt, mit Einleitungen und Anmerkungen von
Benno Tschischwitz.
12 Bände in ca. 80 Lieferungen à 50 Pf. = 30 Kr. ö. W. = 70 Cts.

Scott's wunderbar poetische Erzählungen, die ihrer Zeit bei Hoch und Niedrig mit gleich lebhaftem Interesse gelesen wurden, sind von der heranwachsenden Generation nicht genügend gekannt. **Da es zudem für die Familie an guter Unterhaltungslectüre, die auch unbedenklich den jüngeren Gliedern derselben in die Hand gegeben werden kann, fehlt,** so scheint es ein zeitgemäßes und verdienstliches Unternehmen, diese hochpoetischen und nach Form und Inhalt gleich bedeutenden Erzählungen in einer **neu übersetzten, illustrirten und gut ausgestatteten Ausgabe** zu veröffentlichen. Ein besonderer Vorzug dieser Ausgabe ist der, daß die weitschweifigen, historischen Einleitungen in de Form von erläuternden Anmerkungen verwiesen wurden, wodurch die Handlung an Abgeschlossenheit gewinnt und die poetische Wirkung erhöht wird. — Subscription nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Berlin, Januar 1876. **G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.**
S. W. Bernburger Straße 35.

In Danzig zu beziehen durch
L. G. Homann's Buchhandlg. Prowe & Beuth.

Kaufmännischer Verein.
Sonnabend, den 5. Februar cr., findet in den Räumen des Schützenhauses ein
Maskenball
statt, zu dem **Gäste Zutritt** haben.
Anfang der Unterhaltungs-Musik 8 Uhr, Demaskirung 12 Uhr.
In den Ballsaal haben bis zur Demaskirung nur Masken Zutritt, nach derselben auch Unmaskirte im Ballanzuge. Es wird gebeten, **nicht in Domino** oder **Kutte** zu erscheinen, bloße **Larven** 2c. gelten **keinenfalls** als Masken.
Eintrittskarten **nur gültig für die Person, für welche selbige ausgestellt,**
für den **Saal,** für **Herren weiß,** . à M. 1. 50 ₰
" " " **Damen roth,** . à M. 1. 50 ₰
sind bei den Herren
Arendt, Hundegasse 105,
Hildebrandt, Hopfengasse 104,
Kolberg, Gr. Wollwebergasse 12,
Unruh, Breitgasse 51/52,
für die **Logen,** für **Herren** und **Damen,** numerirt **grün** à M. 3 nur bei Herrn **Hildebrandt,** Hopfengasse 104, bis **Dienstag,** den **1. Februar cr.** durch Mitglieder zu entnehmen.
Der Vorstand.

Im Apollosaale des Hôtel du Nord.
Dienstag, den 18. Januar, Abends 7 Uhr:
Erstes Concert
des
Europäischen Damen-Orchesters
unter Leitung von
Professor Carl Ambrosy.
Billets à 3 Mark, 2 Mark und 1 Mark bei
F. A. Weber, Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handl.
Mittwoch, den 19. Januar cr.:
Zweites und letztes Concert.

Die beliebten Schweizer Cigarren von Ormond & Co. in Vevey & Genf sind wieder in allen Sorten vorräthig bei
Emil Rovenhagen.

Meinen verbindlichsten Dank für den zahlreichen Zuspruch, den ich hier hatte.
Sonntag, den 16. d., von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr, Montag, den 17. d., von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr bin ich noch in Danzig im Hotel zum Kronprinzen —
Dienstag, den 18., und Mittwoch, den 19. d., in Dirschau im Hotel zum Kronprinzen zu consultiren.
Achtungsvoll
H. Rossner,
Chemiker aus Carlsbad.

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler,** Wwe. 3. Damm 13.

Ein vorzügl. Pianino, 7 Oct., edler Ton, versetzh. b. zu verk. Näh. Fraueng. 29.

Ein guter **mah. Flügel** wegen Mangel an Raum billig zu vermiethen **Breitgasse 74 2 Tr.**

Ein möblirtes Parterre-Zimmer
ist für zwei Herren mit vollständiger Beköstigung billig zu vermiethen Frauengasse 10. (4020

Ein Speicherunterraum wird vom 1. April c. ab zu miethen gesucht. Offerten unter 4064 in der Expd. d. Ztg. abzugeben.

Ein gr. schwarzer Hund
hat sich eingefunden **Olvaerthor 13.**

Kaufmännischer Verein.
Mittwoch, den 19. Januar cr., präcise 8½ Uhr, Vortrag des Hrn. Dr. **Moeller Ueber die ältere Geschichte Danzigs.**
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Mittwoch, den 26. Januar, Abends 8 Uhr:
Außerordentliche General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Obligatorische Einführung der Krankenkasse.
2. Abschaffung des bisherigen Wahlmodus 2c. Neuaufnahme und Einsetzung einer Wahlcommission.

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.
Sonnabend, den 22. Januar, Abends 7½ Uhr, Feier des **Stiftungsfestes.**
Die Liste zur Unterzeichnung liegt bei unserem Castellan im Gewerbehause aus. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. Couvert zur Abendtafel M. 1.75.
Der Vorstand.

Danziger
Actien-Bier-Brauerei
Klein-Hammer.
Bei der jetzigen Schlittbahn empfehle die Localitäten dem Besuche des geehrten Publikums hiermit freundlichst.
F. Hark.

Spliedt's Concert-Salon
in **Jäschkenthal.**
Sonntag, den 16. Januar,
Großes
Nachmittags-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 ₰
4104) **F. Keil.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 16. Januar cr.:
Großes
CONCERT
von der Kapelle des Königl. Ostpreuß. Füs.-Regiments No. 33.
Entree Saal u. kleine Loge à Person 3 Sgr.
Kinder die Hälfte.
Große Loge à Person 5 Sgr.
Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5½ Uhr.
3417) **H. Laudenbach.**



Bestes Erlanger,
Bodenbacher,
Danz. Actien-Bier
vom Faß.
Adolph Korb.

Korb's Hôtel
Holzmarkt No. 13
neu und comfortabel eingerichtet, hält sich einem reisenden Publikum bestens empfohlen.
Im Restaurant bestes
Bodenbacher,
Erlanger,
Nürnberger vom Faß.
Adolph Korb.

Zingler's Höhe.
Sonntag, den 16. Januar:
Concert,
ausgeführt von der Capelle des 4. Ostpreuß. Grenadier-Regt. No. 5.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 ₰
Kilian, Kapellmeister.

Kaffeehaus
zum
freundschaftlichen Garten,
Neugarten No. 1.
Sonntag, den 16. Januar:
Großes
CONCERT.
Anfang 5½ Uhr. Entree 30 ₰.
3250) **H. Reissmann.**

Stadt-Theater.
Sonntag, den 16. Januar. (6. Ab. No. 3.) **Aschenbrödel.** Lustspiel in 4 Acten von R. Benedix. Hierauf: **Daniel in der Löwengrube.** Schwank in 1 Act von G. Lang.
Montag, den 17. Januar. (Ab. susp.) Gastspiel des Herrn Director **Emil Schirmer** vom Stadttheater in Elbing. **Lucinde vom Theater.** Posse mit Gesang in 6 Bildern von E. Pohl. Musik von Conradi.
Hermine Stresow . . Fr. Lang-Ratthey.
Hühnenkopf . . . . . Hr. Dir. Schirmer.
Dienstag, den 18. Januar. (4. Ab. No. 4.) **Die lustigen Weiber von Windsor.** Oper von Nicolai.
Mittwoch, den 19. Januar. (Abonn. susp.) 2. Gastspiel des Herrn Director **Emil Schirmer** vom Stadttheater in Elbing. Zum ersten Male: **Ehrliche Arbeit.** Volksstück mit Gesang in 3 Acten von H. Wilken. Musik von Bial.
Margarethe . . . . Fr. Lang-Ratthey.
August Schulze . . Hr. Dir. Schirmer.

Selonke's Theater.
Sonntag: **Große Eröffnungs-Vorstellung der Gebr. Herren Strahsburger mit ihrem Circus** (bestehend aus 18 japanesischen Pferdchen), **Hunde- und Affentheater, verbunden mit Gymnastik-, Ballet- und Pantomimen-Gesellschaft.** U. A.: **Der Pfarrer von Braunthal,** oder: **Frosch und Frosch.** Lustspiel. **Onkel Schnase auf Freiers Füßen.** Posse mit Gesang. **Jocko, der brasilianische Affe.** Komische Pantomime.
Sonnabend, den 22. Januar:
Großer Maskenball.

Mein Auge kannst Du sehr bald sehn,
Du brauchst man blos zur Post zu gehn.
Brief postlagernd unter **D. H. 4006.**

Schleswig-Holst. Lotterie.
Ziehung der 2. Klasse am 19. Jan. 1876. Noch einige Kaufloose à M. 2,25; ferner **Berliner Flora-Lotterie** à M. 3, zu haben bei
Theod. Bertling, Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.